

# mehr vermögen

Empowering  
Communities to Progress.

 **Schoellerbank**  
Wealth Management

Member of  UniCredit

02/  
2022

**GELDDANLAGE IN DER KRISE:**  
antizyklische Investment-  
chancen nutzen

Seite 8

**PENSIONSVERSICHERUNG:**  
Lebensstandard sichern  
trotz Inflation

Seite 19

**EXKLUSIVES  
KUNDENINTERVIEW:**  
Wirtschaftsanwalt  
Jörg Zehetner

Seite 6

**Banken-Tests:**  
Bestleistung aus  
Überzeugung

Seite 4

## Inhalt & Editorial

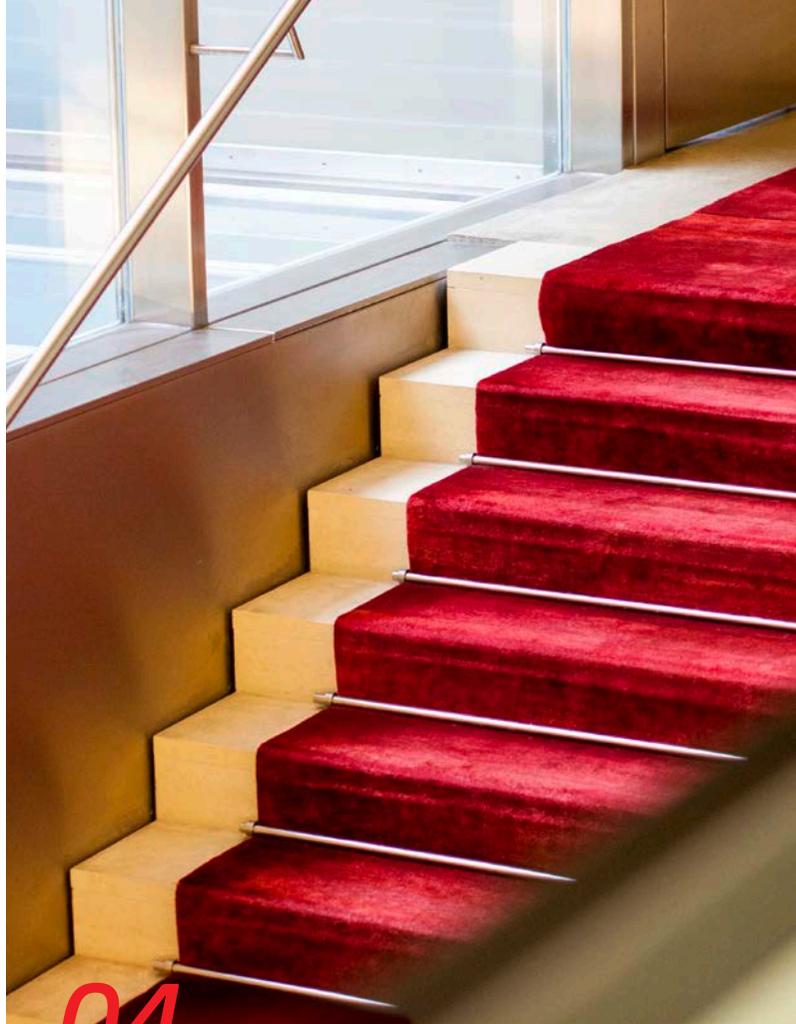
- 03** Mag. Helmut Siegler, CFP®, EFA®  
**Keine Zeitenwende in der Strategie**  
zum Vermögenserhalt

## Bank & Service

- 04** **Kontinuierliche Bestleistungen** aus Überzeugung
- 06** Exklusives **Kundeninterview:**  
Wirtschaftsanwalt Hon.-Prof. Dr. Dr. Jörg Zehetner

## Börsen & Märkte

- 08** **Geldanlage in der Krise:**  
Jetzt mit Aktieninvestments antizyklisch Chancen  
nutzen
- 11** **Dividendenaktien:** Stabilitätsanker fürs  
Portfolio in stürmischen Zeiten



**04**

## **Banken-Tests:** Bestleistung aus Überzeugung

## Trends & Perspektiven

- 13** **Zinssituation und Inflation** im Fokus
- 15** **Nachhaltigkeitspräferenzen** als Triebfeder  
für ESG-Investments
- 17** **Investieren in Wasser –**  
Anlagechance „blaues Gold“

## Wissen & Werte

- 19 Pensionsvorsorge:** Wie der Lebensstandard trotz Inflation gesichert werden kann
- 22 Die Wertpapierstrukturanalyse –** ein wertvolles Werkzeug zum Jahresende
- 24 Luxuszüge:** Reisen im Palast auf Schienen

## Kultur & Gesellschaft

- 26 Eventberichterstattung**



### Exklusives Kundeninterview: Hon.-Prof. Dr. Dr. Jörg Zehetner



Liebe Kund:innen,  
sehr geehrte Damen  
und Herren!

Die Pandemie-Jahre 2020 und 2021 machten die Welt erstmals zu einer Schicksalsgemeinschaft und ließen für einen Moment die Hoffnung aufkeimen, dass die Menschheit fortan nachhaltig an einem Strang ziehen würde. Im Februar des heurigen Jahres kam plötzlich alles anders. 2022 wird als ein Jahr der „Polykrisen“ in die Geschichte eingehen. Die Bilder aus der Ukraine oder dem Iran lassen mit Sicherheit niemanden kalt. Da erscheint es schon fast nebensächlich, dass die höchste Inflation in Österreich seit den 1950er-Jahren massiv am hiesigen Wohlstand zehrt.

Tatsächlich ist die Rechnung bestimmt nicht so einfach: Die allermeisten Vermögen wurden über Jahrzehnte mit Fleiß, Unternehmertum oder Geschick aufgebaut und sind eine tragende Säule im sozialen Gefüge unserer Gesellschaft. Ziel muss es daher sein, alles dafür zu tun, vermögensgefährdende Entwicklungen hintanzuhalten und kluge Lösungen zu finden – ob beim Klimaschutz oder bei geldpolitischen Entscheidungen. Insbesondere gilt es, die Einkommens- und Vermögensbildung zu erleichtern und damit die Gesellschaft gegenüber negativen äußeren Einflüssen resilienter zu machen.

Als erfahrener Vermögensverwalter haben wir Sie in den vergangenen drei Jahrzehnten schon durch zahlreiche Krisenphasen erfolgreich begleitet. Die oftmals zitierte Zeitenwende sehen wir in unserer Strategie zum Vermögenserhalt daher nicht, im Gegenteil: Werte wie Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität bleiben untrennbar mit der Schoellerbank verbunden. Unser erfolgsgekrönter Ansatz wird nicht nur regelmäßig von unabhängigen Dritten prämiert (S. 4–5), sondern dient mittlerweile sogar als Vorbild auf dem Markt. Doch geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden, als Sie und Ihr Vermögen verdienen, und vertrauen Sie weiterhin auf das Original: das renommierte Vermögensmanagement der Schoellerbank!

Abschließend wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!

Herzliche Grüße

**Mag. Helmut Siegler, CFP®, EFA®**  
Vorstandsvorsitzender

# Kontinuierliche Bestleistungen aus Überzeugung

Die Schoellerbank ist laut *Handelsblatt Elite Report* bereits zum elften Mal Österreichs beste Privatbank und damit die erste Adresse des Landes für anspruchsvolles Vermögensmanagement. Auch das US-Wirtschaftsmagazin *Global Finance* kürte die Schoellerbank zur „Best Private Bank in Austria“ – und das bereits das sechste Jahr in Folge.

Ein Artikel von Marcus Hirschvogl, BA, ACI OC, Pressesprecher

Der *Handelsblatt Elite Report*, der umfassendste Bankentest im deutschsprachigen Raum, kürte am Montag, dem 21. November, in Salzburg die Elite der Vermögensverwalter. Bereits zum 20. Mal wurden Banken aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein detailliert geprüft. Die Redaktion testete in der aktuellen Prüfungsaison insgesamt 366 Anbieter. Davon schafften es nach den ersten beiden Testrunden nur knapp 43 Prozent bzw. lediglich 158 Adressen zur weiteren

Detailanalyse, bei der Beratungsberichte privater Anleger:innen und Nachrecherchen von Fachanwält:innen berücksichtigt wurden. Nur knapp jeder dritte Vermögensverwalter konnte sich schlussendlich hinsichtlich dieser Praxis-Parameter positiv behaupten. Unter den 53 empfehlenswerten Häusern befinden sich 42 deutsche Adressen, sieben haben ihren Sitz in Österreich, drei in der Schweiz und eines im Fürstentum Liechtenstein.



Die Schoellerbank ist zum elften Mal in Serie beste Privatbank Österreichs. Im Bild (v. l.): Hans-Kaspar von Schönfels, Chefredakteur und Herausgeber *Handelsblatt Elite Report*, Josef Lohninger, Regionalleiter Schoellerbank Österreich Mitte, Claudia Kriechbaum, Schoellerbank Salzburg, Alexander Trost, Teamleiter Schoellerbank Salzburg, Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender Schoellerbank, Burgi Vrba, Standortleiterin Schoellerbank Innsbruck, Marcus Hirschvogl, Pressesprecher Schoellerbank, Hans-Jürgen Jakobs, Senior Editor *Handelsblatt*, und Brigitta Pallauf, Präsidentin des Salzburger Landtages

## Elite Report 2023 – Zahlen und Fakten



Schoellerbank zum  
11. Mal in Folge auf  
**Platz 1**

# 20-mal

getestet

Der größte Bankentest im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein)



### Mit Qualität seit Jahren führende Privatbank Österreichs

Die Schoellerbank wurde erneut als beste Privatbank Österreichs ausgezeichnet und konnte damit bereits das elfte Jahr in Folge das absolute Spitzenresultat erzielen. Sie ist zudem der einzige heimische Anbieter in den Top Ten aller getesteten Häuser im deutschsprachigen Raum und erhielt abermals die Höchstpunktzahl. Hans-Kaspar von Schönfels, Elite-Report-Chefredakteur, über die langjährige Nummer eins aus Österreich: „Das Fundament dieser Vermögensverwaltung kann nicht besser sein. Hier die überzeugende Erfahrungstiefe, da die ausgeprägte rationale Kompetenz, die sich mit einer vorbildlichen emotionalen Aufmerksamkeit verbindet. Das zusammen macht diese Qualität aus.“



### Internationale Anerkennung

Auch das renommierte US-amerikanische Finanzmagazin *Global Finance* mit Hauptsitz in New York prämierte zuletzt bei den „World's Best Private Banks Awards“ die besten Privatbanken. Die Schoellerbank erlangte dabei bereits das achte Jahr in Folge die Auszeichnung „Best Private Bank in Austria“. Die Redaktion wählte die Gewinner abermals mit der Unterstützung von erfahrenen Branchenexpert:innen aus, die über hervorragende Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung verfügen. Dazu wurde neben unabhängigem Research auch auf Informationen aus eingereichten Befragungen gesetzt, um eine Reihe von objektiven und subjektiven Faktoren zu bewerten. Die Bewertung basiert auf den Leistungen im Zeitraum von 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022. ■



### So beschreibt der Handelsblatt Elite Report Österreichs beste Privatbank (Auszug):

„Investieren statt Spekulieren ist der generelle Grundsatz bei der österreichischen Schoellerbank. Ein diszipliniertes, fundiertes Anlagekonzept führt schon seit Jahren zu besten Ergebnissen. Doch dies allein reicht nicht, um seit Jahren zu den Besten in der Elite zu gehören. Im Mittelpunkt steht der Kunde, der mit einem ganzheitlichen Ansatz rund um das Thema Finanzanlage und -planung hingebungsvoll versorgt wird. Immobilienservice, Stiftungsvorsorge, Financial Planning, Family-Office-Dienstleistungen, Vermögensnachfolge sind weitere wichtige Bausteine, die für eine Rundumlösung angeboten werden.“

# „Erfahrung ist ein sehr wichtiger Wert, aus dem man viel schöpfen kann“

**mehr vermögen** spricht mit Kund:innen über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit der Schoellerbank. Diesmal im Interview: Hon.-Prof. Dr. Dr. Jörg Zehetner, Wirtschaftsanwalt, Partner der KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH und Honorarprofessor der Universität Salzburg.

Das Interview führte Marcus Hirschvogl, BA, ACI OC, Pressesprecher der Schoellerbank

**Herr Dr. Dr. Zehetner, Ihr Karriereweg ist beeindruckend: Sie haben gleich zwei Studien absolviert: Jus und Wirtschaft. War Ihnen Ihr Weg immer schon klar?**

Wirtschaftliche Fragestellungen haben mich immer schon interessiert. Mit 13, 14 überlegt man sich ja so Dinge wie den Sinn des Lebens (lacht). Da hab ich mir gedacht, ich möchte Österreich irgendwie besser machen, und wollte ursprünglich Politiker werden. Deshalb hab ich Wirtschaft und Jus als Basisausbildung gewählt. Jus hab ich hauptsächlich am Abend studiert, vor dem Weggehen.

Dann hab ich noch das Gerichtsjahr absolviert und eine Assistentenstelle am Handelsrechtsinstitut bekommen. Dort hab ich irgendwie Blut geleckt, ich hab gesehen, das gefällt mir, das Vortragen, das Problemlösen. Mein Professor hat mich auch sehr bestärkt. Und dann hab ich parallel dazu noch die Anwaltsausbildung gemacht – so hat sich das entwickelt.

**Ihre Spezialgebiete sind Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie Gesellschaftsrecht. Warum ist das Kartellrecht gerade für Konsument:innen so wichtig?**

Die Grundidee ist, dass man einen funktionierenden Wettbewerb aufrechterhält. Weil: Wenn man in Konkurrenz lebt, dann wird man besser. Der Marcel Hirscher wär nie so gut geworden, wenn's den Felix Neureuther nicht gegeben hätte. Und wenn man Vereinbarungen schließt, die den Wettbewerb ausschließen oder reduzieren, dann schläfert das ein, die Entwicklung wird langsamer, die Preise werden höher – zum Nachteil der Konsument:innen.

**Stichwort Herfindahl-Hirschman-Index: Sehen Sie genug Wettbewerb in Österreich hinsichtlich der Konkurrenzsituation?**

Es ist grundsätzlich in Österreich nicht schlecht: Wir haben sehr viele Marktteilnehmer und keine starke Marktkonzentration. International ist wieder umgekehrt das Problem, dass wir keine Player haben, die groß genug sind. Wir haben da auch Zielkonflikte: Z. B. wollten Siemens und Alstom fusionieren, das wurde dann untersagt, was aus rein europäischer Sicht richtig ist, weil die für Europa vielleicht zu groß gewesen wären. International gesehen war das aber keine gute Entscheidung, weil wir in Europa auch international starke Player brauchen.

**Das wirtschaftliche Rückgrat Österreichs sind Klein- und Mittelbetriebe: Warum gibt es trotzdem beim Wettbewerbs- und Kartellrecht so viel zu tun? Betrifft das nicht eher Großunternehmen?**

Das ist nicht mehr so: Das Kartellrecht kennt zwar eine Bagatellausnahme, seit ein paar Jahren gilt diese aber nicht mehr für Preisabsprachen usw. Das heißt, das kann auch die ganz kleinen Unternehmen betreffen. Das Baukartell ist ja in aller Munde, und ich bin noch immer sprachlos, dass das von 2002 bis 2017 in einem Riesenumfang so praktiziert werden konnte.

**Sie sind als Anwalt, als Vortragender und als Experte in vielen Bereichen sehr engagiert: Wie schaffen Sie es ganz persönlich, die viel zitierte Work-Life-Balance zu halten?**

Ich halte diesen Begriff für verfehlt: Work-Life-Balance suggeriert, die Arbeit würde nicht zum Leben gehören. Die Arbeit ist aber ein zentraler Teil des Lebens, das kann sehr erfüllend sein.

Dr. Dr. Zehetner ist Partner der Kanzlei KWR und wurde auch dieses Jahr wieder unter den „Besten Anwälten Österreichs“ im Bereich Gesellschaftsrecht ausgezeichnet. Zehetner studierte Jus an der Universität Wien und Handelswissenschaften an der WU Wien und verknüpft seither sein Wissen in zahlreichen Funktionen: Er ist Mitglied der Wettbewerbskommission des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, Honorarprofessor der Universität Salzburg und Lektor an zahlreichen Instituten. Der Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich ist außerdem Vater von dreijährigen Zwillingssöhnen sowie begeisterter Sportler und schätzt seinen eigenen Weinkeller. Jörg Zehetner ist seit 2007 Kunde der Schoellerbank.



Hon.-Prof. Dr. Dr. Jörg Zehetner (rechts) mit seiner Beraterin Tamara Matt und Schoellerbank Landesdirektor Alois Limberger

Mir gefällt das immer, wenn ich das Gefühl habe, es geht was weiter. Und umgekehrt macht es mich unrund, wenn ich das Gefühl habe, es geht nichts weiter. Natürlich muss man dann auch Freizeit einbauen: Ich habe zum Beispiel im Winter auch immer meine Ski im Auto.

**Der Slogan Ihrer Kanzlei lautet: „Trust your instincts. We take care of the rest.“ Wie wichtig ist Instinkt für den Erfolg?**

Ich glaube jedenfalls, dass Erfahrung ein Riesenwert ist. Drum wird man ja auch als Anwalt mit der Zeit immer besser und erreicht seinen Zenit eigentlich erst viel später, als das in anderen Berufen der Fall ist. Anwälte arbeiten typischerweise bis 70 und auch oft länger. Erfahrung ist ein sehr, sehr wichtiger Wert, aus dem kann man sehr viel schöpfen.

**Es heißt ja auch: Man bezahlt jemanden, der 40 Jahre im Berufsleben steht, nicht für die halbe Stunde Arbeitsleistung, sondern für die Kompetenz aus vier Jahrzehnten Arbeitserfahrung.**

Ja! Das kann ich nur unterschreiben (lacht). Die Problemlösungskompetenz wird zumindest in meinem Berufsfeld mit dem Alter immer besser.

**International ist eine große Start-up-Bewegung zu bemerken: Was würden Sie jungen Menschen raten, die den Drive haben, ein Start-up zu gründen?**

Ich find das super, dass es das gibt. Ich würde Start-up-Unternehmen raten, sich mit erfahrenen Berater:innen zu umgeben – weil die Jungen die Energie und Frechheit mitbringen, und wenn man das kombiniert mit der Erfahrung von älteren Generationen, dann funktioniert das sehr gut.

**Wie hat Sie Ihre Familie im Umgang mit Geld und Finanzen geprägt, und was geben Sie Ihren Kindern weiter?**

Ich bin in finanziellen Dingen sehr konservativ erzogen worden. Da musste ich mit der Zeit sogar ein wenig umdenken. Eine Anekdote dazu: Als ich ein Haus ersteigert und Geld gebraucht habe, war mein natürlicher Zugang als konservativer Mensch: Ich verkaufe jetzt Aktien. Dann hab ich mir gedacht: Das kannst jetzt aber nicht machen! Die Schoellerbank hatte mich kurz zuvor zu einem sehr coolen Event eingeladen. Also hab ich die Aktien nicht verkauft, sondern eine wertpapierbesicherte Kreditfinanzierung über die Schoellerbank gemacht – und gut war's: Ich hab die Beziehung zur Schoellerbank nicht beeinträchtigen müssen, indem ich da mein Engagement zurückfahre, die Zinsen waren niedrig, und die Aktien haben sich gut weiterentwickelt. Also win, win, win!

Und bei meinen Kindern möchte ich zumindest drauf schauen, dass sie nicht zu Verschwendern werden. Ich hab eine GmbH gegründet zum Vermögensaufbau für meine Buben – der Bilanzstichtag ist übrigens ihr Geburtstag –, damit ich sie, wenn sie einmal 13, 14 sind, heranzuführen kann: Was ist ein Geschäftsführer, was ist ein Jahresabschluss ... Damit sie auch sehen, was man alles tun muss, um Geld zu verdienen.

**Sie sind seit 2007 Kunde der Schoellerbank. Was macht die Betreuung für Sie hier so besonders?**

Ich hab mehrfach Kontakte in die Schoellerbank gehabt, und das waren immer sehr persönliche Beziehungen mit sehr viel Vertrauen. Und es war auch immer lustig – es muss auch lustig sein im Leben! Und wenn ich was gebraucht hab, hat man sehr schnell Lösungen gefunden. Das ist mir wichtig. Und das hat immer geklappt. ■

# Geldanlage in der Krise: Jetzt mit Aktieninvestments antizyklisch Chancen nutzen

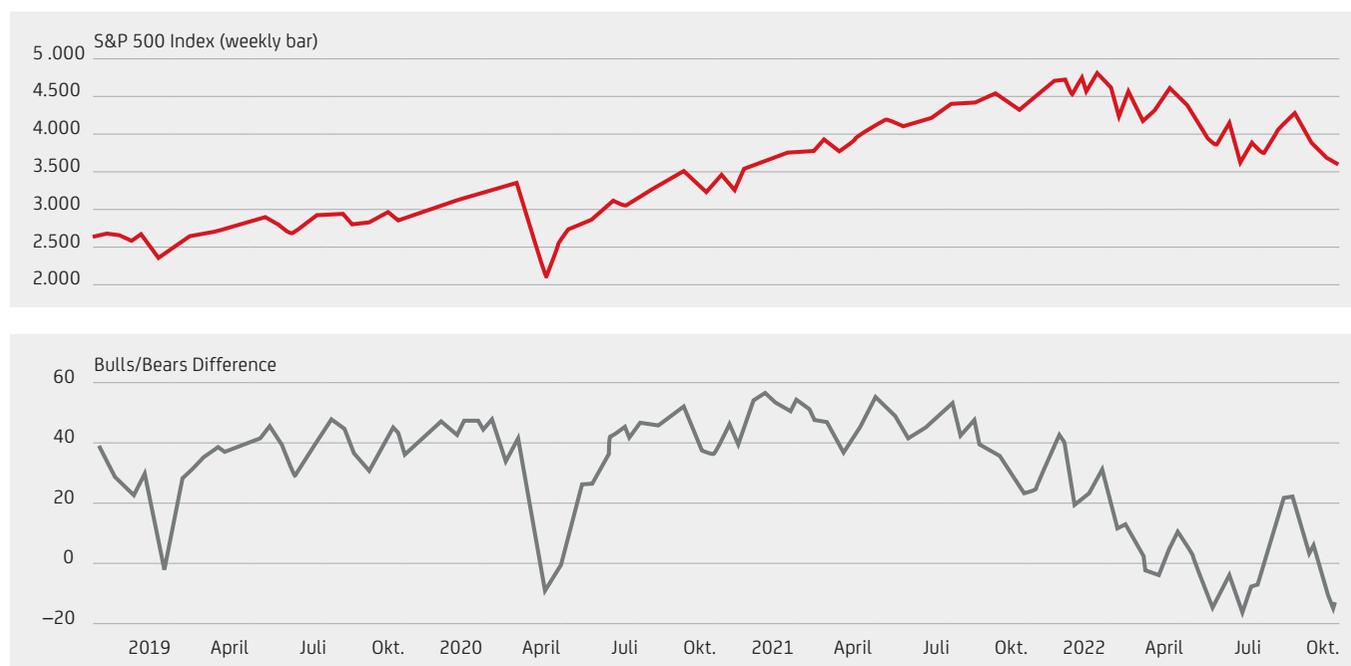
Zugegeben, die Lage an den Börsen hat sich zuletzt etwas gebessert, doch insgesamt ist das Jahr für Aktionär:innen eher enttäuschend. Gründe für das schlechte Abschneiden gab es genug: Da wäre zum einen die galoppierende Inflation zu nennen, zum anderen die Lieferkettenprobleme, die sich immer noch aus der COVID-Krise ergeben, und nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine, bei dem kein Ende in Sicht ist. Doch genau in dieser Gemengelage besteht auch eine Chance auf positive Überraschungen. Sobald sich eines der oben genannten Probleme auflöst, dürfte es zu einer Stimmungsaufhellung auf dem Aktienmarkt kommen.

Ein Artikel von Alexander Adrian, Diplom-Betriebswirt (FH), CPM®, Fondsmanagement – fachlicher Leiter ESG/Schoellerbank Invest

Um die Stimmung der Anleger:innen zu messen, verwenden die Anlageexpert:innen der Schoellerbank sogenannte Sentimentindikatoren – diese bilden die Stimmung der Investorengemeinde ab. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, grundsätzlich gilt aber: Je negativer die Stimmung, umso weniger Anleger:innen sind auf dem Markt engagiert. Eine überaus gute Treffer-

quote lieferte in der Vergangenheit Investors Intelligence. Das Research-Unternehmen misst seit 1963 wöchentlich die Börsenstimmung, und zwar anhand der Zahl positiv oder negativ eingestellter amerikanischer Börsendienste und Anlageberater:innen. Dazu werden über 100 unabhängige Marktberichte untersucht, um auf ein aussagekräftiges Ergebnis zu kommen.

## Stimmungsindikatoren zeigen: Bullen und Bären kämpfen auf den Märkten um die Vorherrschaft



Quelle: Investors Intelligence, eigene Darstellung.

„Es ist derzeit nur schwer vorstellbar, dass sich eine andere Region auf dem Globus anschickt, Amerika in Sachen Vorherrschaft bzw. als Motor der Weltwirtschaft abzulösen.“



### USA weiterhin in der Führungsrolle

Der Indikator von Investors Intelligence ist vor allem für den US-Markt von großer Bedeutung – sind doch die USA nach wie vor das Zugpferd der Weltwirtschaft. Bahnt sich hier eine Abkühlung an, wird das auch auf andere Kontinente eine gewisse Auswirkung haben. Eine Abkopplung oder gar ein Eigenleben der verschiedenen Regionen der Welt konnte in der Vergangenheit nicht festgestellt werden.

Was Europa betrifft, so besteht hier derzeit noch ein besonderes Problem: Die Abhängigkeit von russischem Gas und Öl macht sich in drastisch gestiegenen Energiekosten bemerkbar. Diese sind zwar auch in den USA gestiegen, doch zu einem Versorgungsengpass wird es dort aufgrund der Eigenförderung nicht kommen. Derweil wird in Deutschland heiß diskutiert, wer im Fall der (Aus-)Fälle noch Gas bekommen soll und wer nicht. Diese Unsicherheit macht sich auch an der Börse bemerkbar, da vor allem gasabhängige Unternehmen bei den Anleger:innen in Ungnade gefallen sind. Und auch China fehlt im Moment der Turbo, denn das Reich der Mitte begegnet dem Corona-Virus immer noch mit konjunkturschädlichen Lockdowns.

Es ist derzeit also nur schwer vorstellbar, dass sich eine andere Region auf dem Globus anschickt, Amerika in Sachen Vorherrschaft bzw. als Motor der Weltwirtschaft abzulösen. Die USA bleiben weiter in der Führungsrolle und haben augenblicklich auch die geringsten geopolitischen Probleme. Von daher ist Amerika in den Augen der Anlageexpert:innen der Schoellerbank aktuell sehr interessant, was Aktieninvestments angeht, und so lohnt sich ein Blick auf das „Sentiment-Radar“ von Investors Intelligence mehr denn je:

Während im oberen Kasten der Grafik der S&P 500 Index abgebildet ist, wird dazu im unteren Kasten das Verhältnis von Bullen zu Bären angezeigt. Über der Nulllinie gibt es mehr Bullen, unter der Nulllinie mehr Bären. Im Mittel sind 45 Prozent der Expert:innen „bullish“, rund 20 Prozent neutral und 35 Prozent „bearish“. Je mehr das Verhältnis zugunsten der Bären ausschlägt, umso schlechter ist die Stimmung und desto wahrscheinlicher ein Comeback der Börsen. Wie zu erwarten, ist die Stimmung aktuell alles andere als gut. Um Aktieninvestments massiv auszubauen, gilt es Extremwerte abzuwarten, da in Panikphasen mit dieser Methodik die besten Treffer erzielt wurden. Doch klar ist auch: Sollte sich die Stimmung tatsächlich noch weiter eintrüben, werden die wenigsten Privatanleger:innen den Mut haben, bei Aktien beherzt zuzugreifen – ganz im Gegenteil: In diesen Phasen werfen Kleinanleger:innen oftmals die Flinte ins Korn und kehren der Börse frustriert den Rücken.

### „Der Preis ist, was wir bezahlen. Der Wert ist, was wir bekommen“ (Warren Buffet)

Neben den psychologischen Fallstricken in Form von Sentiments sollte auch die Aktien-Bewertung bei der Kaufentscheidung stets miteinfließen. Die Kennzahlen in diesem Bereich erscheinen aktuell interessant oder zumindest interessanter als in den vergangenen beiden Jahren: In diesem Zeitraum erreichte der S&P 500 beim Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) im Hoch einen Wert von 27,1. Aktuell liegt diese Kennzahl mit 17,1 nicht nur deutlich unter dem Fünfjahreshoch, sondern auch unter dem Durchschnittswert von 19,9 in den vergangenen fünf Jahren.

Dies hängt jedoch hauptsächlich damit zusammen, dass die Kurse im laufenden Jahr teils drastisch eingebrochen sind, und weniger damit, dass sich die Gewinne der Unternehmen massiv ausgeweitet hätten. Vor allem Technologietitel wurden an den Börsen abgestraft, da diese auf Zinsveränderungen besonders sensibel reagieren. Bei einigen günstig bewerteten Technologieunternehmen mit solidem Geschäftsmodell scheint der Abschlag ungerechtfertigt – dies dürfte über kurz oder lang vereinzelt Schnäppchenjäger:innen auf den Plan rufen. Dennoch ist auch hier eine gewisse Vorsicht geboten, da nicht jedes Technologieunternehmen die gestiegenen Preise weitergeben kann – dementsprechend kommt dem sogenannte Stock-Picking bzw. der selektiven Titelauswahl eine erhöhte Bedeutung zu.

**US-Notenbank mit XXL-Zinsschritten**

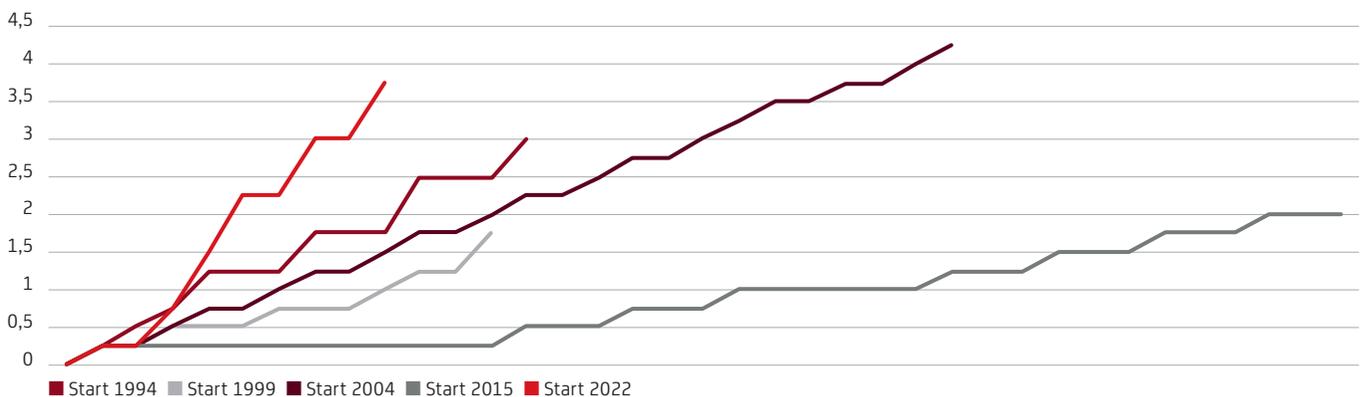
In der Vergangenheit waren Zinsanhebungsphasen für den Aktienmarkt gar nicht so schlecht, da dies dem Markt eine gewisse Stärke attestierte. Oftmals griff die Notenbank erst ein, wenn die Wirtschaft heiß lief und der Arbeitsmarkt leer gefegt war. Die Konjunktur sollte in der Regel nicht abgewürgt, sondern lediglich abgebremst werden. Der gravierende Unterschied

zu den letzten Zinsanhebungen ist jedoch die Geschwindigkeit bzw. das Ausmaß der Zinsschritte. Es hat den Anschein, dass die US-Notenbank derzeit keine Rücksicht auf die Konjunktur nimmt, sondern einzig und allein die hohe Inflation bekämpfen möchte. Ein derart entschlossenes Vorgehen gab es praktisch noch nie und stimmt viele Marktteilnehmer:innen aktuell nachdenklich. Nachfolgend eine Grafik, in der die Höhe der Zinsschritte und die Geschwindigkeit der vergangenen Zinsanhebungszyklen seit 1994 abgebildet sind.

**Fazit**

Um auf dem Aktienmarkt langfristig erfolgreich zu sein, gilt es auch in Krisenphasen, einen kühlen Kopf zu bewahren. Ein guter Zeitpunkt liegt in der Regel vor, wenn das Sentiment eine negative Extremzone erreicht hat und zugleich die Bewertung in einem vernünftigen Bereich liegt. Noch scheint es zu früh, die Aktienquote massiv auszubauen. Doch der Markt bietet selektiv bereits die eine oder andere Chance, weswegen die Aktienpositionen der Schoellerbank Vermögensverwaltung Anfang Oktober leicht aufgestockt wurden. Die Anlageexpert:innen der Schoellerbank sehen neben den aktuell gegebenen Risiken somit auch langfristige Chancen. ■

**US-Leitzins: Geschwindigkeit und Höhe der Zinsschritte (Angaben in Prozent, indexiert)**



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

# Dividendenaktien: Stabilitätsanker fürs Portfolio in stürmischen Zeiten

2022 droht das Jahr mit den höchsten Kursverlusten an den internationalen Börsen seit der Finanzkrise im Jahr 2008 zu werden. In einem aktuell schwierigen Marktumfeld, geprägt von Rekordinflation und einer strikten Geldpolitik mit starken Zinserhöhungen, die Rezessionsorgen befeuern, gibt es auf den ersten Blick mit Aktieninvestments kaum nennenswerte Erträge zu lukrieren.

Ein Artikel von Mag. (FH) Akhil Dhawan, CPM®, CEFA®, Fondsmanagement/Schoellerbank Invest

Die internationale Anlegerschaft erlebt aktuell eines der schlechtesten Jahre der jüngeren Vergangenheit – begleitet von ebenso ungewöhnlichen Marktbedingungen. Die großen Leitbörsen befinden sich teilweise in einem Bärenmarkt (d. h. Kursverluste von 20 Prozent oder mehr). Auch auf der Anleienseite gibt es hohe Verluste. Die derzeitige Gemengelage aus einem mittlerweile schon mehr als ein halbes Jahr währenden Krieg in der Ukraine, der damit verbundenen Energie- und Ressourcenknappheit, einer daraus resultierenden Rekordinflation sowie der damit einhergehenden strikten Geldpolitik seitens der Notenbanken in Form einer historischen Zinswende fordert Bevölkerung wie Wirtschaft auf der ganzen Welt. Die Aussicht auf eine mögliche Rezession gibt Investor:innen gegenwärtig auf den ersten Blick wenig Perspektive, nennenswerte Erträge zu generieren. In dem vorherrschenden schwierigen, volatilen Marktumfeld rückt ein Anlagestil in den Vordergrund, der als langfristig konstante Ertragsquelle immer eine gute Alternative darstellt: dividendenstarke Aktien.

## Ertragsfaktor Dividende

„Der Gewinn ist eine Meinung, die Dividende eine Tatsache“ – eine Börsenweisheit, die durch eine Studie des Finanzdienstleisters MSCI belegt wird: Demnach haben sich Aktien mit einer hohen Dividende über viele Jahrzehnte überdurchschnittlich entwickelt. Über einen Zeitraum von 88 Jahren performten dividendenstarke Werte um durchschnittlich 1,5 Prozent pro Jahr besser als der Markt.<sup>1</sup> Von November 1926 bis 2021 macht der

Anteil des Dividendeneinkommens etwa 39 Prozent der Gesamtrenditen des S&P 500 Index aus.<sup>2</sup>

Im Gegensatz zu Kupons von Fixzins-Anleihen steigen Dividenden langfristig an. Sie können – gepaart mit einer geringeren Volatilität – dazu beitragen, Verluste in fallenden Märkten abzufedern. Zur besseren Nachvollziehbarkeit sei dies anhand eines Vergleichs des S&P 500 Index mit seinem Äquivalent mit Fokus auf Dividendenwerte, genannt „Dividend Aristocrats Index“, demonstriert. Dieser Index umfasst die Unternehmen des S&P 500, die in jedem der letzten 25 Jahre ihre Dividende auszahlen und erhöhen konnten. Zu diesen gehören bekannte Namen aus der US-amerikanischen (Basis-)Konsumgüterbranche, der Industrie, dem Ölsektor oder dem Fast-Food-Bereich.

## Dividende als Stabilitätsanker in stürmischen Marktphasen

Bei einer Betrachtung der letzten drei Bärenmärkte (siehe nachstehende Tabelle), in denen der S&P 500 um mehr als 30 Prozent fiel, verzeichnete der Dividendenindex in zwei von drei Fällen eine deutliche Outperformance (Dotcom-Blase von September 2000 bis Oktober 2002 bzw. globale Finanzkrise von Oktober 2007 bis März 2009). Und selbst im dritten Fall (Ausbruch der Corona-Pandemie Februar/März 2020) fiel die Performance nur geringfügig schlechter aus. Auch im heurigen Jahr fallen die Verluste mit Dividendenaktien bis dato deutlich geringer aus als bei herkömmlichen Pendanten, die Differenz lag zum 31. Oktober bei exakt 9 Prozent.

<sup>1</sup> The Dividend Yield: Defying Conventional Wisdom; <https://www.msci.com/www/blog-posts/the-dividend-yield-factor/0272595496>.

<sup>2</sup> S&P 500 Return Calculator: <http://dqydj.net/sp-500-return-calculator/>.

Performancevergleich krisenhafter Marktphasen			
	S&P 500	DIVIDEND ARISTOCRATS	OUTPERFORMANCE
<b>Dotcom-Blase</b> (9/2000–10/2002)	-47,4 %	+4,7 %	+51,4 %
<b>Finanzkrise</b> (10/2007–3/2009)	-55,2 %	-47,2 %	+8 %
<b>Corona-Ausbruch</b> (2/2020–3/2020)	-33,8 %	-35,2 %	-1,4 %
<b>2022</b> (YTD per 31. 10. 2022)	-17,72 %	-8,72 %	+9 %

Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

### Der Schoellerbank Aktienfonds Dividende<sup>3</sup>

Die Schoellerbank bietet mit dem Schoellerbank Aktienfonds Dividende seit Mai 2016 einen Publikumsfonds, der die Qualitätskriterien des Schoellerbank Aktienratings mit einer aussichtsreichen Dividendenstrategie ausgewählter Unternehmen verbindet. Mit entsprechender Streuung über alle Regionen und Sektoren weltweit wird dem Diversifikationsgedanken Rechnung getragen, was dem Portfolio zusätzliche Stabilität verleiht. Der Fokus liegt dabei auf den etablierten Aktienmärkten und Unternehmen mit einer langen Historie von steigenden Gewinnen und Dividenden sowie soliden Bilanzen. Der Fonds erzielte seit seiner Auflage im Mai 2016 eine absolute Performance von beinahe 40 Prozent (rund 5,20 Prozent p. a.) und bietet Investor:innen gegenwärtig eine Dividendenrendite von rund 3,40 Prozent (Stand per 31. Oktober 2022). ■

Woran das liegt? Das beste und wohl eindrucklichste Beispiel ist hier die Outperformance beim Platzen der Dotcom-Blase, in der Aktien von Technologie-Unternehmen die großen Überflieger waren. Bei diesen Wachstumsunternehmen („Growth“-Titeln) steht es im Vordergrund, Gewinne zu erzielen und diese im Unternehmen zu belassen bzw. zu reinvestieren. Wie auch zuletzt in der Markt-Rallye im Zuge der Corona-Pandemie zu beobachten war, haben diese Unternehmen aufgrund der damit einhergehenden „Sondereffekte“ überproportional profitiert. Im Gegensatz dazu macht sich das Fehlen dieser Werte im S&P 500 Dividend Aristocrats entsprechend bemerkbar – im positiven Sinne, wohlgemerkt. Dividenden als regelmäßiges Einkommen – das über lange Zeiträume signifikant steigen kann – lassen Anleger:innen schwierige Zeiten besser durchstehen.

### Schoellerbank Aktienfonds Dividende: Wertentwicklung (inkl. Erträgnis-Wiederanlage) seit Fondsbeginn bis Ende Oktober 2022



Quelle: Oesterreichische Kontrollbank (OeKB). In der Wertentwicklung sind die laufenden Kosten berücksichtigt. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zuk ftige Entwicklung.

**3 Fondsdisclaimer:** Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. Die Fondsbestimmungen des Schoellerbank Aktienfonds Dividende wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 2. 5. 2016 in Kraft getreten. Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Der veröffentlichte Prospekt sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des Schoellerbank Aktienfonds Dividende in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen den Interessent:innen unter [www.schoellerbank.at/fonds-publikationen](http://www.schoellerbank.at/fonds-publikationen) kostenlos zur Verfügung. Bitte lesen Sie den Prospekt und das KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese stellen die alleinigen Verkaufsunterlagen dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit gr bstm glicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache sowie Informationen zur Beendigung des grenzüberschreitenden Vertriebs in einem Mitgliedstaat finden Sie unter <https://www.schoellerbank.at/anlegerrechte>.

# Zinssituation und Inflation im Fokus

Das Jahr 2022 wird zweifelsohne in die Geschichte eingehen, markiert es doch nach über einem Jahrzehnt den Abschied der Null- bzw. Negativverzinsung. Marktteilnehmer:innen sind vor allem von der Geschwindigkeit und Heftigkeit der Zinswende überrascht worden. Noch zu Jahresbeginn mussten Käufer:innen einer fünfjährigen österreichischen Staatsanleihe eine negative laufende Verzinsung von  $-0,30$  Prozent in Kauf nehmen. Nur ein knappes Jahr später schaut die Zinswelt völlig anders aus. Mit einer Rendite von über  $2,50$  Prozent sind die gleichen Anleihen plötzlich eine interessante Alternative für sehr risikobewusste Anleger:innen.

Ein Artikel von Mag. Thomas Köbler, Investment Management & Strategy – Anleihen

Der Grund für diese Turbo-Zinswende liegt in der enormen Dynamik der Inflation. Die verheerende Gemengelage aus Angriffskrieg in der Ukraine, anhaltenden Lieferkettenproblemen durch Chinas Null-COVID-Politik und Abhängigkeit vieler Euro-länder von russischen Öl- und Gasprodukten hat zu einer Teuerungswelle ungeahnten Ausmaßes geführt.

## Der Kampf gegen die Inflation

Die Notenbanken haben die gefährliche Situation längst erkannt und stemmen sich mit massiven Zinserhöhungen gegen

die Rekordinflation. In der Eurozone ist die Teuerungsrate im Oktober auf  $10,7$  Prozent gestiegen (siehe Grafik).

Historische Daten belegen, dass selbst in den oftmals zitierten 1970er-Jahren keine so hohen Werte erreicht wurden.

Der Blick in die Geschichtsbücher offenbart dennoch erstaunliche Parallelen: 1973 stieg die Inflation durch eine Preisexplosion bei Rohöl in Europa und den USA sprunghaft an. Arabische Ölexporteure einigten sich im Zuge des Jom-Kippur-Krieges auf

## Inflationsentwicklung in der Eurozone



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung.

einen Lieferboykott des schwarzen Goldes und lösten damit eine globale Krise aus. Den steigenden Preisen folgte ein Konsumeinbruch, und die Rezession nahm ihren Lauf. Die Inflation galoppierte jedoch weiter, da die starken Gewerkschaften eine Lohn-Preis-Spirale in Gange setzten. Damals wie heute war ein militärischer Konflikt der Ausgangspunkt für einen Öl- und Rohstoffpreisschock. Die US-Notenbank Fed reagierte Mitte der 1970er-Jahre umgehend und erhöhte die Leitzinsen auf 13 Prozent, einige Jahre später sogar auf 20 Prozent. Damit entkam man schlussendlich der Inflationsfalle, allerdings um den Preis einer tiefen Rezession in den Industrieländern.

#### **Rückläufige Inflation: erwartet, aber dennoch ungewiss**

Ein derart radikales Vorgehen gegen die hohen Teuerungsraten ist heute nicht mehr vorstellbar. Das Hauptmandat der EZB liegt zwar in der Gewährleistung der Preisstabilität. Ein wichtiges Nebenziel besteht jedoch auch in der Unterstützung einer ausgeglichenen konjunkturellen Entwicklung. Sollte also der konjunkturelle Gegenwind in den nächsten Monaten stärker werden, kann man davon ausgehen, dass auch die Notenbanker ihre aggressive Rhetorik etwas zügeln werden. Einen kleinen Vorgeschmack lieferte die jüngste EZB-Sitzung. Obwohl der Leitzins erneut um 75 Basispunkte erhöht wurde, war der Wortlaut der Beschlüsse milder als zuletzt. Die hohe Volatilität auf den Rentenmärkten bleibt uns daher bis auf Weiteres erhalten.

Der künftige Zinspfad wird stark von der Entwicklung der weiteren Inflationsdynamik abhängen. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen vieler Länder erschweren die Situation für Notenbanken. Nachfrage und Kaufkraft werden dadurch gestärkt, was die Teuerung natürlich zusätzlich befeuert. Dennoch sollte sich die Situation im Laufe des nächsten Jahres deutlich entspannen, nicht zuletzt aufgrund von Basiseffekten. Die Monate mit starken Preissteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich fallen nach und nach im ersten Halbjahr 2023 aus

der Berechnung der Inflationsraten heraus. Der immer stärkere Preisauftrieb gibt aber weiter Anlass zur Sorge. Die Teuerungsraten ohne die volatilen Komponenten Energie, Nahrungs- und Genussmittel hat sich jüngst auf 5,0 Prozent erhöht. Viele Unternehmen haben ihre höheren Produktionskosten zudem noch gar nicht vollständig an die Verbraucher:innen weitergegeben. Gleichzeitig werden auch die Lohnerhöhungen nach den Kollektivvertragsverhandlungen ihre Wirkung erst vollends entfalten. In den USA sind die Löhne bereits stark gestiegen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht aber nur eine geringe Gefahr für das Entstehen einer Lohn-Preis-Spirale. Auf ähnliche Episoden in der Vergangenheit folgte keine derartige Entwicklung. Zwar gab es Lohnsteigerungen, gleichzeitig war aber auch die Inflation rückläufig. Am Ende wurde häufig sogar ein Anstieg der Reallöhne verzeichnet. Die Ausnahme der 1970er-Jahre bestätigt hier die Regel.

#### **Anleihen als echte Alternative**

Trotz der unsicheren weiteren Zins- und Inflationsentwicklung können Anleihenanleger:innen wieder optimistischer in die Zukunft blicken. Durch die starken Renditeanstiege sind viele Anleihensegmente wieder interessant geworden. Selbst wenn die Renditen weiter steigen sollten, dienen die aktuellen Kupons als attraktiver Puffer gegen Kursverluste. Gemessen an den langfristigen Inflationserwartungen bieten viele Anleihen wieder eine angemessene Risikokompensation mit der Chance auf realen Kapitalerhalt. Angesichts der gestiegenen Rezessionsrisiken bevorzugen die Anlageexpert:innen der Schoellerbank hochqualitative Anleiheklassen mit moderater Kreditsensitivität. Auch wenn der Inflationshöhepunkt wohl bald überschritten sein wird, bieten auch inflationsgeschützte Anleihen weiterhin ein attraktives Chancen-Risiko-Profil, denn die Bewertung ist immer noch günstig. Die Erträge dieser Anleihen bleiben inflationsbereinigt stabil, d. h., Anleger:innen erzielen stets konstante reale Renditen. ■



„Trotz der unsicheren weiteren Zins- und Inflationsentwicklung können Anleihenanleger:innen wieder optimistischer in die Zukunft blicken. Durch die starken Renditeanstiege sind viele Anleihensegmente wieder interessant geworden.“

# Nachhaltigkeitspräferenzen als Triebfeder für ESG-Investments

Seit August können Kund:innen der Schoellerbank aktiv mitbestimmen, ob und in welchem Ausmaß sie bei ihren Investments Nachhaltigkeitsschwerpunkte setzen wollen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit im Anlageverhalten der Finanzmarktteilnehmer:innen zu verankern und nachhaltige Investments zu fördern, um so schlussendlich einen positiven Beitrag zur Bewahrung unseres Planeten, wie wir ihn kennen, zu leisten. Dabei gilt es insbesondere, alles daranzusetzen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Nachhaltigkeit bezieht sich aber nicht nur auf den Schutz der Umwelt, sondern auch auf soziale Aspekte sowie auf gute Unternehmensführung.

Ein Artikel von Mag. Doris Eichelburg, CFP®, EFA®, ESG-Projektmanagement

Der Klimawandel stellt die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts dar. Für die Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad sind zusätzliche Finanzmittel des privaten Sektors erforderlich. Die EU geht von einem Finanzbedarf von rund 350 Mrd. Euro pro Jahr aus, die notwendig sind, um die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele bis 2030 erreichen zu können. Anleger:innen, die nachhaltige Investitionen tätigen wollen, kommt somit eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Um die richtige Wahl aus der Fülle von nachhaltigen Anlageprodukten zur treffen, sind Produktkennzeichnungen hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsgrades wesentlich. Daher haben Hersteller von nachhaltigen Produkten verpflichtend die mit dem Produkt beworbenen Nachhaltigkeitsfaktoren offenzulegen.

Die Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen in Zusammenhang mit Umweltzielen wie Klimawandel, Schutz von Ökosystemen und Biodiversität ermöglicht es Kund:innen der Schoellerbank, zielgerichtet Investitionen in nachhaltige Produkte zu tätigen. Dank dieser Beiträge soll unser Planet für unsere Kinder, Kindes- und für nachfolgende Generationen lebenswert bleiben.

## Verschiedene Güten von nachhaltigen Anlageprodukten

Der europäische Gesetzgeber hat in dem zentralen Regelwerk der Offenlegungsverordnung versucht, nachhaltige Produkte gemäß ihrem Nachhaltigkeitsgrad zu kategorisieren. Grob werden zwei Produktkategorien unterschieden: Finanzprodukte

nach Art. 8, mit denen ökologische und/oder soziale Kriterien beworben werden (hellgrüne Produkte), und Finanzprodukte nach Art. 9 (dunkelgrüne Produkte), die eine nachhaltige Anlage zum Ziel haben.

Neben der generellen Einteilung besteht eine Fülle von Nachhaltigkeits- bzw. Ecolabels (Österreichisches Umweltzeichen, EU-Ecolabel, FNG-Siegel), die es Anleger:innen schwer machen, die Spreu vom Weizen zu trennen.

## Strenge Selektionskriterien im Auswahlprozess von nachhaltigen Finanzprodukten

Viele Anleger:innen sind verunsichert, da es noch keine einheitliche Definition oder Kriterien für ESG-Investments gibt. Die Schoellerbank vertritt hier einen strengen und transparenten Ansatz, mit dem Investmentprodukte als nachhaltig klassifiziert werden.

Zunächst werden Unternehmen einem „Negativscreening“ (Ausschlusskriterien) unterzogen und kontroverse Geschäftsfelder, wie z. B. Nuklearenergie, Kohleproduktion oder umstrittene Waffen, unmittelbar ausgeschlossen. Ebenso werden Firmen mit schweren Verstößen gegen den UN Global Compact nicht in Betracht gezogen. Staatliche Emittenten müssen u. a. die Grundrechte hinsichtlich Demokratie und Menschenrechte achten, Korruption effektiv bekämpfen und sowohl das Kyoto-Protokoll als auch das Pariser Abkommen unterzeichnet haben.

„Die Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen in Zusammenhang mit Umweltzielen wie Klimawandel, Schutz von Ökosystemen und Biodiversität ermöglicht es Kund:innen der Schoellerbank, zielgerichtet Investitionen in nachhaltige Produkte zu tätigen.“



Anschließend werden die verbleibenden Titel einem „Positivscreening“ hinsichtlich ihrer Sozial- und Umweltstandards unterzogen, wobei ausschließlich Unternehmen mit besonders vorbildlichem Ergebnis für das Portfolio ausgewählt werden („Best-in-Class-Prinzip“).

#### **Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen in der Praxis**

Kund:innen der Schoellerbank wird in ihrem Kundenprofil die Möglichkeit gegeben, festzulegen, ob nachhaltig veranlagt werden soll, und falls ja, mit welchem Schwerpunkt. Als Schwerpunkte werden ökologische, soziale und Governance-Kriterien sowie die Nachhaltigkeitsfaktoren definiert.

Im Rahmen einer Vorinformation werden Kund:innen darüber informiert, welche Auswirkungen eine Investition in nachhaltige Geldanlagen auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung haben kann. Danach können aus den verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen die für die jeweiligen Vorlieben

bedeutsamen Bereiche definiert werden. Für die genauere Konkretisierung, in welcher Höhe Kund:innen in nachhaltige Finanzprodukte investieren möchten, ist die Festlegung eines Mindestanteils erforderlich. Daneben besteht auch die Möglichkeit, nur die Präferenz, aber keinen Mindestanteil festzulegen.

#### **Fazit**

Es ist die Verantwortung von jedem:jeder Einzelnen, den nächsten Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Performance und nachhaltige Anlageprodukte schließen einander nicht aus, sondern gehen Hand in Hand. Es liegt an den Anleger:innen, durch die Wahl geeigneter nachhaltiger Anlageprodukte als Beimischung in ihren Portfolios einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der ökologischen, sozialen und Governance-Aspekte zu leisten. Die Berater:innen der Schoellerbank informieren gerne über das Angebot an nachhaltigen Veranlagungsmöglichkeiten. ■

# Investieren in Wasser – Anlagechance „blaues Gold“

Wasser ist eines der kostbarsten Güter der Erde – und nur ein minimaler Teil des weltweiten Wasservorrats kann überhaupt genutzt werden. Angesichts von Bevölkerungszuwachs und Klimawandel ist daher ein verantwortungsvoller Umgang mit dem „blauen Gold“ das Gebot der Stunde. Um den kostbaren Rohstoff effizienter zu nutzen, sind verschiedenste Investitionen vonnöten. Der Wassersektor ist daher als absoluter Zukunftsmarkt zu betrachten, und der Investitionsbedarf rund um das Thema Wasser ist gewaltig.

Ein Artikel von Gertraud Dürnberger, CPM®, Fondsmanagerin/Schoellerbank Invest

Die gesamte Wassermenge der Erde wird – ohne die gänzlich unbekannt Menge, die tief im Erdinneren in Gestein eingeschlossen ist – auf 1,4 Milliarden Kubikkilometer geschätzt. 72 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, davon sind gut 97 Prozent Salzwasser. Von den restlichen drei Prozent Süßwasser sind ca. 70 Prozent als Eis der Pole und Gletscher fest gebunden. Der Mensch kann somit nicht einmal ein Prozent des gesamten Wasservorrates der Erde nutzen. Das Gesamtwasserangebot ist im Lauf der Geschichte weitgehend konstant geblieben, wird jedoch mittlerweile von knapp acht Milliarden Menschen genutzt.

Vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Weltbevölkerung birgt gerade der Zugang zu diesem Rohstoff erhebliches Konfliktpotenzial. Der Sechstagekrieg von 1967 im Nahen Osten zeigte, dass der Streit um das lebensnotwendige Nass schon länger bittere Realität ist. Um nicht nur zukünftige „Wasserkriege“ zu vermeiden, sondern insbesondere auch eine intakte Umwelt zu erhalten, muss mit dem „blauen Gold“ dringend verantwortungsvoller umgegangen werden.

## Enorme Herausforderungen rund um das Thema Wasser

Ständig neu aufflammende Brandherde, niedrige Wasserspiegel, katastrophale Effekte für die Landwirtschaft und Wassereinsparungsmaßnahmen sind nur einige der vielen Meldungen über die vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels. Davon betroffen ist längst nicht mehr nur die Subsahara-Region. Die Wasserknappheit wird durch den Bevölkerungszuwachs und einen veränderten Lebensstil verschärft. So sind etwa für die Erzeugung von einem Kilogramm Rindfleisch 15.000 Liter Wasser erforderlich – sechsmal so viel wie für die gleiche Menge

Reis. Jeden Tag fallen weltweit etwa 684 Millionen Kubikmeter an städtischen Abwässern an. Lediglich 30 Millionen davon werden aufbereitet.

Der globale Wassermangel stellt Regierungen generell vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Sie sind gezwungen, in die Wasserinfrastruktur zu investieren, damit die Wasserversorgung für die Bevölkerung gesichert ist und der Wirtschaftsstandort trotz Wasserknappheit attraktiv bleibt. Die Wassereffizienz muss gesteigert und die Versorgung mit der wertvollen Ressource sichergestellt werden. Es ist also nicht verwunderlich, dass sauberes Wasser und Abwasserentsorgung zu den 17 Zielen der United Nations Sustainable Development Goals (SDG 6) zählen.

## Wasser als Investitionsgut

Daraus ergeben sich zahlreiche Anlageopportunitäten. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen stehen Unternehmen im Mittelpunkt, deren Expertise, Technologien und Produkte bei der Wasserver- und -entsorgung, Wasserinfrastruktur und Wasseraufbereitung sowie generell bei der effizienteren Nutzung von Wasser benötigt werden. Der Wassersektor sollte bis 2025 einen Wert von einer Billion US-Dollar erreichen und ein jährliches Wachstum von vier bis sechs Prozent verzeichnen. Eine Investition ins „blaue Gold“ ist somit nicht nur aus ökologischer Sicht sehr wertvoll, sondern kann auch im Hinblick auf die Rendite besonders chancenreich sein. Ein langfristiger Vergleich des S&P 500 Global Water Index, bestehend aus 50 börsennotierten Unternehmen rund um das Thema Wasser, mit dem breit gestreuten MSCI World zeigt ein deutlich besseres Abschneiden der Titel rund um das blaue Nass.

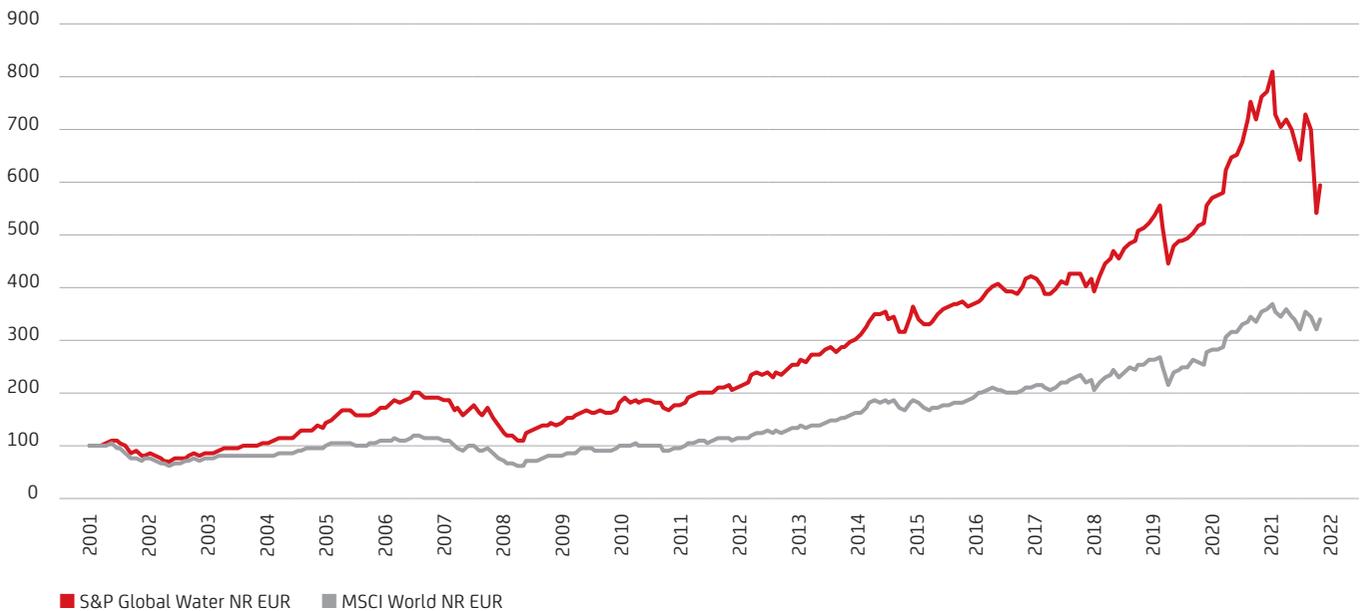


## Fazit

Der Investitionsbedarf rund um das Thema Wasser ist gewaltig, und so bieten sich auch Renditemöglichkeiten für Investor:innen. Investitionsmöglichkeiten in der gesamten Wasser-Wertschöpfungskette gibt es zuhauf: Sie finden sich in der Industrie und in den Endverbrauchermarkten, umfassen zyklische und defensive Geschäftsmodelle und reichen regional von den Industrie- bis zu den Schwellenländern. Innerhalb des Investmentthemas kann breit diversifiziert werden. Mit dem „blauen

Gold“ lässt sich also rechnen. Bereits im Jahr 2010 bei der Auflage des Schoellerbank Global Resources<sup>1</sup>, eines Dachfonds der Schoellerbank Invest, der in das Zukunftsthema Rohstoffe investiert, stand außer Frage, dass der Rohstoff Wasser ein fixer Bestandteil des Fonds sein sollte. Seit geraumer Zeit macht die Veranlagung im Bereich Wasser über ein Fünftel des Fondsvermögens aus, was die Wichtigkeit verdeutlicht, die diesem Sektor seitens des Fondsmanagements beigemessen wird. ■

## Outperformance des „blauen Golds“ (S&P Global Water Index) an der Börse



Quelle: Morningstar, eigene Darstellung. Stand: 31. 10. 2022. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

**1 Fondsdisclaimer:** Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. Die Fondsbestimmungen des Schoellerbank Global Resources wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 1. 3. 2021 in Kraft getreten. Der Schoellerbank Global Resources investiert bis zu 100 Prozent seines Fondsvermögens in andere Investmentfonds. Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Performanceberechnung nicht berücksichtigt. Der veröffentlichte Prospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des Schoellerbank Global Resources in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen den Interessent:innen unter [www.schoellerbank.at/fondspublikationen](http://www.schoellerbank.at/fondspublikationen) kostenlos zur Verfügung. Bitte lesen Sie den Prospekt und das KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese stellen die alleinigen Verkaufsunterlagen dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache sowie Informationen zur Beendigung des grenzüberschreitenden Vertriebs in einem Mitgliedstaat finden Sie unter <https://www.schoellerbank.at/anlegerrechte>.

# Pensionsvorsorge: Wie der Lebensstandard trotz Inflation gesichert werden kann

Angesichts der hohen Inflation sollten Sparer:innen, die noch immer hohe Beträge in Österreichs beliebtester Anlageform – dem Sparbuch – halten, spätestens jetzt ihre Strategie überdenken. Ein realer Vermögensverzehr ist ansonsten vorprogrammiert. Eine ganzheitliche und individuelle Finanzplanung ist als Ausgangsbasis für die Pensionsvorsorge unerlässlich und ermöglicht die Auswahl der optimalen Vorsorgeinstrumente.

Ein Artikel von Mag. (FH) Stefan Kerschbaumer, CFP®, EFA®, Wealth Planning

In der aktuellen Situation ist das Thema Pensionsvorsorge hierzulande für viele Menschen in den Hintergrund gerückt. Zu groß sind die Sorgen um eine mögliche Energiekrise und die sehr stark angestiegene Inflation. Gerade die hohe Inflation hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf die aktuellen Lebensführungskosten. Auch die Pensionsvorsorge ist davon stark betroffen, denn hier wird für zukünftige Ausgaben angespart. Das Ziel muss dabei sein, durch den heutigen Konsumverzicht einen realen Ertrag oder zumindest einen realen Vermögenserhalt zu erreichen. Letzterer bedeutet, dass die erzielten Nettoerträge (also nach Kosten und Steuern) zumindest über der Inflationsrate liegen. Vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, dass in Österreich noch immer das Sparbuch die beliebteste Anlageform darstellt. Wertpapiere haben zwar aufgeholt, sind aber immer noch abgeschlagen.

## Standortbestimmung durch professionelle Finanzplanung

Bevor aus der Fülle von Möglichkeiten die optimalen Vorsorgeinstrumente ausgewählt werden, sollte unbedingt eine Standortbestimmung im Rahmen einer ganzheitlichen Finanzplanung erfolgen. Diese umfasst nicht nur die aktuelle Liquiditäts- und Vermögenssituation, sondern bietet auch eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Financial Planning stellt somit für sämtliche finanziellen Entscheidungen eine fundierte Basis dar. Für die Pensionsvorsorge ist sie besonders relevant, da sie zukunftsgerichtet ist.

Eine professionelle Finanzplanung zeigt, welcher Liquiditätsbedarf aus heutiger Sicht bei Pensionsantritt bestehen wird. Dies geht weit über den Vergleich des Aktiveinkommens mit der voraussichtlichen Pensionsleistung hinaus. Neben der staatlichen Pension werden auch die zu erwartenden Leistungen aus betrieblicher und privater Vorsorge sowie Änderungen in der individuellen Situation berücksichtigt – z. B. ist in der Regel der Immobilienkredit bei Pensionsantritt bereits abbezahlt.

So ist es möglich, die Vermögensstruktur individuell zu optimieren und eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln. Bei näher rückendem Pensionsantritt gilt es, rechtzeitig auf liquide und risikoärmere Assets umzuschichten. Durch regelmäßige Aktualisierungen der Finanzplanung wird sichergestellt, dass derartige Maßnahmen zeitgerecht geplant und umgesetzt werden können.

## Auch in stürmischen Zeiten den langfristigen Fokus behalten

Die aktuell sehr hohe Unsicherheit könnte zur Folge haben, dass der Risikoappetit beim Investieren abnimmt. In Verbindung mit den stark angestiegenen Lebensführungskosten kann das dazu führen, dass ein Vorsorgen unter Umständen gar nicht mehr oder nur in geringerem Ausmaß möglich ist. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den langfristigen Fokus bei der Pensionsvorsorge nicht zu verlieren.

A man and a woman are sitting at a kitchen counter, looking at a laptop together. The man is leaning over the laptop, pointing at the screen, while the woman looks on with a smile. They are in a modern kitchen with large windows and greenery outside. Two black pendant lights hang above the counter.

„Eine professionelle Finanzplanung zeigt, welcher Liquiditätsbedarf aus heutiger Sicht bei Pensionsantritt bestehen wird. Dies geht weit über den Vergleich des Activeinkommens mit der voraussichtlichen Pensionsleistung hinaus.“

Investieren hat sich in Zeiten hoher Unsicherheit in der Nachbetrachtung oftmals als eine gute Entscheidung erwiesen. Zudem bedeutet Pensionsvorsorge in der Regel, dass mit regelmäßigen kleineren Beträgen längerfristig angespart wird. Dies bewährt sich in Krisenzeiten, da das optimale Timing für Umschichtungen in risikoarme Assets sowie für den späteren Wiedereinstieg auch für Investmentprofis kaum zu erreichen ist. Hier bewährt sich ein stetiges Investment mit kleineren Beträgen, da in schwachen Marktphasen zu niedrigeren Kursen eingekauft wird. Wer regelmäßig investiert, läuft auch nicht Gefahr, an der Seitenlinie zu stehen und den optimalen Einstiegszeitpunkt bei wieder steigenden Kursen zu verpassen.

**Der optimale Mix**

Vorsorgeprodukte wie ein Fondssparplan oder Versicherungen bieten in der Ansparphase eine gewisse Flexibilität. Ein Aussetzen oder Verringern der Beiträge ist in der Regel ohne Probleme möglich. Bei Entnahmen sieht es da schon anders aus. Besonders bei staatlich geförderten Instrumenten wie freiwilligen Beiträgen in die Pensionsversicherung oder Eigenbeiträgen in eine betriebliche Pensionskasse sind vorzeitige Entnahmen grundsätzlich nicht möglich. Eine hohe Flexibilität bei Entnahmen wäre womöglich auch ein Nachteil, da die Verlockung bestünde, das angesparte Kapital anderweitig zu verwenden.

Auch am Ende des Vertrages bzw. bei Pensionsantritt gibt es Einschränkungen bei der Inanspruchnahme der Leistung. Diese ist bei Pensionskassen und der freiwilligen Höherversicherung nur in Form einer Rente bzw. Erhöhung des Pensionsanspruchs möglich. Bei der Zukunftsvorsorge kann das Guthaben auch als Einmalzahlung entnommen werden. Es müssen dann jedoch Abschläge in Kauf genommen werden. So müssen die halben staatlichen Prämien rückerstattet und die Erträge versteuert werden. Auch die Kapitalgarantie, die für die eingezahlten Beiträge plus erhaltene staatliche Prämien besteht, gilt nur für die Auszahlung in Form einer Rente.

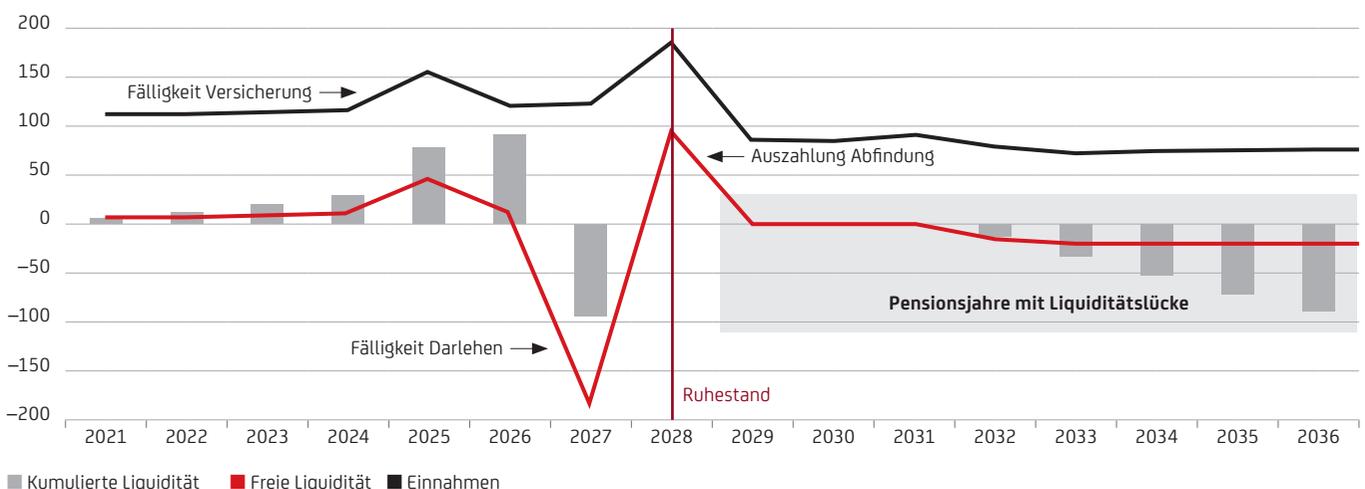
Zusätzlich ist zu beachten, was bei einer Auszahlung als Rente bei Ableben geschieht. Bei Rentenversicherungen ist beispielsweise die Vereinbarung einer Rückerstattung des nicht verbrauchten Kapitals oder eine Rentengarantiezeit möglich. Bei der staatlichen Pension, einer betrieblichen Pensionskasse und der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge ist jedoch nur ein Übergang auf Witwen:Witwer oder Waisen vorgesehen. Dies ist besonders für unverheiratete, kinderlose Personen relevant, da bei einem frühen Ableben nach Rentenbeginn nur ein geringer Teil des Kapitals ausbezahlt wurde.

Ein individueller Fondssparplan oder auch eine fondsgebundene Lebensversicherung (FLV) bieten demgegenüber eine sehr hohe Flexibilität. Fondssparpläne haben grundsätzlich keine Laufzeit, und auch bei FLVs sind Verträge mit offenen Laufzeiten möglich. Es gibt keine Einschränkungen bei der Verwendung des Kapitals. Bei FLVs gegen Einmalzahlung gilt es zwar steuerliche Fristen zu beachten – diese sind bei einem Vertrag gegen laufende Prämien aber nicht relevant. Außerdem erlauben diese Verträge auch eine individuelle Gestaltung der Nachfolgelösung.

**Mut zum Risiko – aber richtig**

Gerade über einen langen Zeitraum wirken sich höhere jährliche Erträge stark aus. Wer einen langen Anlagehorizont hat, kann stärker vom Zinseszins profitieren. Demgegenüber droht bei einer reinen Veranlagung auf Sparbüchern ein umso größerer realer Vermögensverzehr. Ein langer Anlagehorizont erlaubt es aber auch, beim Investment ein höheres Risiko einzugehen. Aktienveranlagungen haben in der Vergangenheit über längere Zeiträume betrachtet immer positive Wertsteigerungen erzielt und sollten jedenfalls berücksichtigt werden. Gerade in Krisenzeiten wird Anleger:innen vor Augen geführt, dass allerdings auch die Wertschwankungen verkraftet werden müssen und es nicht immer einfach ist, die Nerven zu behalten und der gewählten Strategie treu zu bleiben. Daher sind eine professionelle Beratung und eine Abstimmung auf die individuellen Verhältnisse unbedingt notwendig. ■

**Beispielhafte Darstellung einer Liquiditäts- und Einnahmenentwicklung im Zeitverlauf (in Tausend Euro)**



Quelle: Schoellerbank Financial Planning. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

# Die Wertpapierstruktur- analyse – ein wertvolles Werkzeug zum Jahresende

Der Blick ins Depot gehört am Jahresende zur Routine. Die Analyse der Wertentwicklung der Vergangenheit ist dabei wichtig, sollte jedoch nicht den alleinigen Fokus darstellen. Die Frage, ob die Allokation im Depot noch den eigenen Zielen entspricht, ist mindestens ebenso wichtig. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird immer bedeutender. Die Wertpapierstrukturanalyse der Schoellerbank bietet hier wertvolle Unterstützung, insbesondere wenn das Vermögen auf mehrere Depots verteilt ist.

Ein Artikel von Mag. (FH) Stefan Kerschbaumer, CFP®, EFA®, Wealth Planning

Der Rückblick auf die Performance der Wertpapiere im Portfolio ist für Investor:innen ein Teil der jährlichen Routine. Der Blick auf die vergangene Wertentwicklung hat jedenfalls seine Berechtigung. Er sollte jedoch nicht den alleinigen Fokus der jährlichen Betrachtung darstellen. Die Frage, ob die Zusammensetzung des Portfolios noch den eigenen persönlichen Zielen und der individuellen Risikoneigung entspricht, sollte ebenfalls beantwortet werden.

## Den Überblick bewahren

Vor allem wenn das Wertpapiervermögen auf mehrere Depots bei unterschiedlichen Instituten verteilt ist, ist es gar nicht so einfach, den Überblick zu bewahren. Mit der Wertpapierstrukturanalyse bieten die Wealth Planning Spezialist:innen der Schoellerbank ihren Kund:innen eine wertvolle Basis fürs Beratungsgespräch. Auf dieser Grundlage kann die Gewichtung der einzelnen Titel im Gesamtportfolio auf einen Blick erkannt werden. Weiters zeigt die Auswertung die Zusammensetzung nach Assetklassen und in der weiteren Analyse etwa auch die Allokation nach Branchen, Regionen und Emittenten.

## Professionelle Diversifikation als Schlüssel

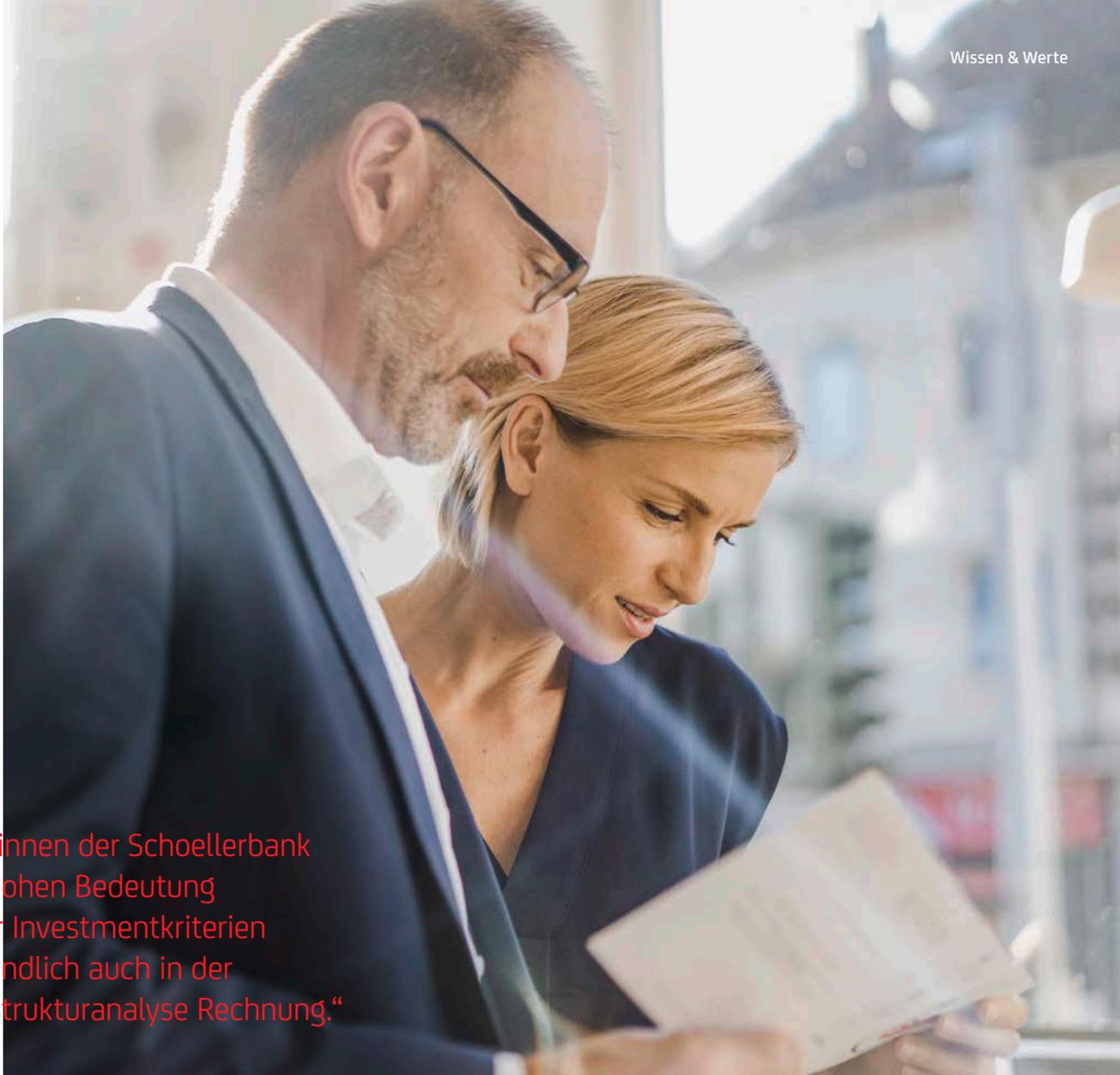
Einer der Hauptaspekte der Depotanalyse ist die Risikostreuung. Dies beginnt bei der Anzahl der Titel im Depot und deren Gewichtung. Die Positionierung der einzelnen Titel sollte möglichst ausgewogen sein. Wertpapiere mit einem sehr hohen Anteil stellen ein Klumpenrisiko dar – dies ergibt sich manch-

mal, wenn man denselben Titel bei mehreren Instituten im Depot hält, oder durch sehr hohe Kursgewinne. Auch eine zu geringe Gewichtung der Wertpapiere ist zu hinterfragen – solche Titel können keinen wesentlichen Beitrag zur Performance des Gesamtportfolios leisten.

Eine große Anzahl von Wertpapieren im Depot bedeutet nicht automatisch, dass eine gute Diversifikation vorliegt. Im Aktiensegment spielt die Streuung nach Regionen und Branchen eine große Rolle. Bei den Anleihen gilt es, die Diversifikation nach Emittenten, Anleihenarten (z. B. Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Anleihen mit Inflationsschutz usw.) und Währungen zu beachten. Zu all diesen Faktoren erhalten Kund:innen bei der Analyse einen individuellen Kommentar von unabhängigen Expert:innen. Daraus können sie gemeinsam mit ihren Berater:innen notwendige Optimierungsschritte ableiten.

## Nachhaltig fit für die Zukunft?

Die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „ESG“ sind inzwischen nicht mehr aus der Investmentwelt wegzudenken. Die Schoellerbank ist in Österreich einer der Pioniere bei der Verwaltung von Mandaten nach ESG-Kriterien, und mit ISS (Institutional Shareholder Services) hat man einen renommierten Anbieter als Partner, der beim Thema ESG über 25 Jahre Erfahrung verfügt. Die Expert:innen der Schoellerbank tragen der hohen Bedeutung des Themas selbstverständlich auch in der Wertpapierstrukturanalyse Rechnung.



„Die Expert:innen der Schoellerbank tragen der hohen Bedeutung nachhaltiger Investmentkriterien selbstverständlich auch in der Wertpapierstrukturanalyse Rechnung.“

Kund:innen erhalten für sämtliche Einzelaktien und Emittenten der Anleihen in ihren Depots eine Auswertung des „ISS ESG Performance Score“. Diese fundierte Einschätzung – es fließen ca. 800 Indikatoren in die Bewertung ein – zeigt, wie sich die Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung schlagen. Kund:innen können so auf einen Blick erkennen, welche ihrer Investments in Bezug auf Nachhaltigkeit zu den Top-Performern gehören und welche noch Nachholbedarf haben.

Eine weitere Auswertung – das „Carbon Risk Rating“ – zeigt auf, wie gut die Unternehmen in den Portfolios auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet sind. Diese Kennzahl zeigt, inwieweit die Unternehmen ihre jeweiligen branchenspezifischen Klimarisiken bewältigen. Außerdem fließt das Ausmaß der Risiken in Zusammenhang mit dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß im jeweiligen Geschäftsfeld mit ein.

#### Fazit

Die bewährte Wertpapierstrukturanalyse hilft Kund:innen, den Überblick über ihre gesamten Wertpapierinvestments zu bewahren bzw. wiederzuerlangen. In einer Portfolioübersicht wird die Gesamtstruktur übersichtlich dargestellt. Zudem erhält man zu den einzelnen Assetklassen eine detaillierte Analyse, z. B. zur Länder- und Branchenallokation. Eine Fälligkeitenübersicht zeigt, wann und in welcher Höhe Zahlungen aus Tilgungen zu erwarten sind. Auch das Thema Nachhaltigkeit kommt bei der Analyse nicht zu kurz. Fundierte Kennzahlen helfen dabei, das Depot für die nächste Investmentetappe fit zu machen. ■

# Luxuszüge: Reisen im Palast auf Schienen

In edel ausgestatteten Waggonen fantastische Landschaften durchqueren, atemberaubende Natur und Architektur im Vorbeiziehen bestaunen und dabei exklusives Service an Bord genießen: Die Fahrt mit einem Luxuszug ist ein Reisetraum für alle, die sich viele besondere Erlebnisse auf einmal gönnen wollen.

Ein Artikel von Gerda Reichl-Schebesta, Gastautorin

Luxuszüge fahren auf allen Erdteilen: Manche der exklusiven Züge sind hochmodern, manche mit dem Luxus ausgestattet, den anspruchsvolle Reisende schon vor 100 Jahren geschätzt haben und der uns heute noch staunen lässt. Mit einem Glas Champagner in der Hand, serviert von livrierten Stewards, lässt sich die Schönheit der Welt besonders angenehm erfahren: vom bequemen Fauteuil im Holzgetäfelten Compartment aus und mit bestem Ausblick auf tropische Wälder, exotisches Hochland, Wüsten, märchenhafte Städte und Paläste.

Je nach persönlichem Reisebudget genießt man die atemberaubende Aussicht aus einem klassischen Pullman-Abteil, einem State Room mit etwas mehr Platz oder einer Suite mit Kingsize-Bett nebst einer kleinen Badewanne aus feinstem Marmor.

Darüber hinaus führt einen das Tagesprogramm laufend in wechselnde Abteile: vom Salon-Wagen bis zum Dinner-Wagen, vom offenen Aussichts- bis zum Panoramawagen mit Glasdach und abends natürlich in den Bar-Wagen mit Flügel und Pianist.

### Asien: Reisen wie in „Tausendundeiner Nacht“

In Indien stehen gleich vier Luxuszüge zur Wahl: der „Maharadscha-Express“, der „Palace on Wheels“, der „Golden Chariot“ und der „Deccan Odyssey“. Je nach Route sind die prächtigen Züge für sieben Tage oder mehr unterwegs, mit Delhi oder Mumbai als Startpunkt. Städte wie Jaipur mit dem berühmten Palast der Winde liegen auf dem Weg, aber auch der Ranthambore Nationalpark, die „blaue Stadt“ Jodhpur und das weltberühmte Taj Mahal.

Der legendäre „Eastern & Oriental Express“ verbindet Singapur und Bangkok in drei bis vier Tagen. Frühstück und Afternoon-Tea werden im Abteil serviert, das Dinner wird in einem der beiden Dining-Cars eingenommen. Der Zug bietet neben einer Kolonial-Lounge auch eine Bibliothek – ein wunderbarer Rahmen, um das Reisetagebuch mit Beobachtungen zu füllen.

Die Reise bietet auch architektonisch einiges: den Kolonial-Bahnhof von Kuala Lumpur, die Brücke am River Kwai und den Bahnhof Bangkok Hua Lamphong, 1916 erbaut von einem italienischen Architekten. Luxuriöser Reiseausklang: im Raffles in Singapur, einem der besten Hotels der Welt.

### Europa – von Orient- bis Glacier-Express

Der Klassiker ist der „Orient-Express“ von Venedig nach Paris. Mit der Schönheit und dem Luxus im Orient-Express kann keine Airline mithalten. Die passende Reise-Garderobe? Das wunderschöne Interieur lädt geradezu dazu ein, sich stilvoll zu kleiden. In Irland fährt der „Grand Hibernian“ in fünf Tagen von Dublin vorbei an „Legends and Lochs“. Mit dem Prachtzug „The Belmond Royal Scotsman“ geht es quer durch die Highlands, am Malt Whiskey Trail oder an herrschaftlichen Landsitzen und Gärten entlang.

Mit dem „Glacier Express Deluxe“ lassen sich die Schweizer Alpen mit bestem Ausblick durchqueren – vor allem in der Excellence Class mit Fensterplatz für die Fahrt über 291 Brücken und durch 91 Tunnels zwischen St. Moritz und Zermatt, 7-Gänge-Gourmet-Menü und Apéro inklusive.

### Afrika – mit dem Zug zur Safari

Der „Blue Train“ und der „Pride of Africa“, ein eleganter Zug im Stil der 1920er-Jahre, führen zu den besten Golfplätzen, zu Luxussafaris in den Nationalparks und den historischen Kolonialstädten zwischen Kapstadt und Dar Es Salaam. Der „Shongolo Express“, der „Tausendfüßler“, schlängelt sich in 12 bis 15 Tagen durch Südafrika, Namibia, Swasiland, Mozambique und Zimbabwe. Dünen, unendliche Weiten, aber auch Weintastings, die Drakensberge, die Big Five und Diamantminen stehen auf dem Programm.

### Australien – vom Indischen zum Pazifischen Ozean

Kein Trip durch Australiens Outback kann so bequem sein wie jener an Bord des Nobel-Zugs „The Ghan“. Dieser fährt auf drei Strecken quer über den Kontinent, zum Beispiel von Perth nach Sydney, Frühstück mit Sonnenaufgang in der Wüste inklusive.

### Nordamerika – vom Regenwald zum Goldrausch

Der „Rocky Mountaineer“ führt Fotofans auf der Jagd nach den besten Natureindrücken in zwei bis drei Tagen von Vancouver über Whistler Mountain nach Jasper. Diese Bahnreise gilt als eine der landschaftlich spektakulärsten der Welt: Mit einem Platz am Oberdeck und Zugang zum offenen Aussichtsbalkon sind grandiose Ausblicke garantiert. Highlights: die Stoney Creek Bridge, eine der höchsten Eisenbahnbrücken der Welt, der Fraser Canyon, die Rockies im Norden und die Cariboo Mountains im Süden. Gourmet-Menü gibt es an Bord, übernachtet wird in Hotels.

### Tipps für Luxuszug-Reisende

- Neben einer hervorragenden Kamera oder dem Äquivalent auf dem Mobiltelefon darf ein gutes Fernglas für Entdeckungen vom Fenster aus nicht fehlen – am besten für jede:n eines!
- Der beste Platz: Es lohnt sich, vorab Erfahrungsberichte darüber zu lesen, welcher Platz die beste Aussicht bietet.
- Kleidung: tagsüber bequem, abends elegant, um die Atmosphäre stilecht zu genießen.
- Schlafen: Falls das gleichmäßige Rattern des Zuges nicht ohnehin schon einschläfernd wirkt, empfiehlt sich die Mitnahme von Ohrstöpseln oder ein Schlummertrunk im Barwagen.
- So viel Luxus wie möglich: Es lohnt sich, dieses meist einmalige Erlebnis voll auszukosten.
- Ticketpreise: Für eine Reise etwa in einem der Luxuszüge Asiens muss man mit gut 4.000 Euro pro Person in einem Pullman-Abteil rechnen, Suiten schlagen etwa mit dem Doppelten zu Buche.
- Viele der Luxuszüge waren zuletzt pandemiebedingt nicht auf Schiene, für 2023 ist die Wiederaufnahme des regulären Fahrbetriebs geplant. ■

# Schoellerbank Expertenforum: Vermögensmanagement in Zeiten bewegter Märkte

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Geldanlage ist, über aktuelle Entwicklungen Bescheid zu wissen. In besonderen Zeiten gilt dies umso mehr: Die Schoellerbank lud daher Ende Oktober erneut Kund:innen und Interessent:innen zu einem Expertenforum in das Wiener Palais Rothschild, Sitz der Schoellerbank Wien.

**Vorstandsvorsitzender Mag. Helmut Siegler** eröffnete die Veranstaltung mit seinem Impulsreferat über das Thema „Mit Qualität und Erfahrung durch bewegte Märkte“. An der anschließenden lebhaften Podiumsdiskussion nahm unter anderem **Mag. Sonja Steßl, Vorstandsdirektorin Wiener Städtische Versicherung AG**, teil. ■



Schoellerbank CEO Helmut Siegler begrüßte die Gäste des Expertenforums und referierte zum Thema „Mit Qualität und Erfahrung durch bewegte Märkte“

## Kundenevent in der Kaffeerösterei Dinzler



Mit einem frischen neuen Konzept lud die Schoellerbank Salzburg am 22. September zu einem Kundenempfang in die Kaffeerösterei Dinzler in Irschenberg, Deutschland. ■

## Was passiert, wenn es passiert?



Warum es nie zu früh ist, seine Angelegenheiten strukturiert zu regeln, erklärten Expert:innen bei einem Kundenevent der Schoellerbank St. Pölten im historischen Schloss Thalheim. Klassische Musik durfte dort natürlich nicht fehlen. ■

## Brucknertage im Stift St. Florian



Ein fast schon himmlischer Musikgenuss war das Konzert des Altomonte Orchesters beim Kundenempfang der Schoellerbank Oberösterreich bei den Brucknertagen am 19. August 2022 im Augustiner Chorherrenstift St. Florian. ■

## Wirtschaftstalk „Klartext“: Premiere für den steirischen Expertentalk

Gelungene Premiere des neuen Diskussionsformats von *SPIRIT of Styria*, Wiener Städtischer Versicherung und Schoellerbank zum Thema „Finanzmärkte und Wirtschaft im Wandel“ – mit **Christian Fegg, Vorstandsdirektor der Schoellerbank Invest**, der die Hintergründe der aktuellen EZB-Politik und die Hauptursache der hohen Inflation analysierte.

**ORF Steiermark Chefredakteur Wolfgang Schaller** moderierte ein hochkarätig besetztes Podium mit **WKO Steiermark Vizepräsident Herbert Ritter**, dem **Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbunds Kurt Egger** und dem **Vorstandsdirektor der Energie Steiermark Martin Graf**. Positiver Ausblick der Experten: Die vorhandene technologische Kraft macht heimische Unternehmen zukunftsfit, die Energiewende bringt Marktchancen. ■



V. l.: Direktor Schoellerbank Graz Philipp Boruta, Herausgeber *SPIRIT of Styria* Siegmund Birnstingl, Landesdirektor der Wiener Städtischen Versicherung Michael Witsch

## BOARD SEARCH: Prof. Dr. Lauterbach beim Aufsichtsrats-Forum in Wien



V. l.: Direktor Schoellerbank Wien Gerhard Sukup, Prof. Dr. Anastassia Lauterbach, Schoellerbank Vorstandsmitglied Mag. Martin Klauzer und Veranstalter Dr. Josef Fritz, Geschäftsführer BOARD SEARCH GmbH

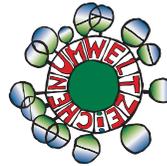
Wie gut geschützt sind die digitalen Assets von Unternehmen? **Prof. Dr. Anastassia Lauterbach** führte bei der BOARD SEARCH Veranstaltung im perfekten Rahmen des Palais Rothschild die enormen Lücken und Gefahren vor Augen. **Schoellerbank Vorstandsmitglied Mag. Martin Klauzer** begrüßte die Managerin, die als Chefin für Technologie und Innovation bei der Deutschen Telekom einst Deutschlands meist gegoogelte Person war. Lauterbach ist als Multi-Aufsichtsrätin in vielfältigen Branchen weltweit aktiv. Im Gespräch mit **Veranstalter und Moderator Josef Fritz** widmete sie sich den Themen Cybersecurity, künstliche Intelligenz, Krisenmanagement und Aufsichtsrat. Über 150 handverlesene Gäste aus dem Top-Management aus Deutschland, der Schweiz, Schweden und England folgten den spannenden Ausführungen. ■

## Schoellerbank Herbstfest in Graz

Zahlreiche Gäste folgten Ende September wieder der Einladung zum steirischen Herbstfest im Aiola im Schloss, St. Veit. Dabei bedankte sich **Schoellerbank Vorstandsvorsitzender Helmut Siegler** bei **Landesdirektor Heimo H. Haidmayer**, der seinen pensionsbedingten Rückzug aus dem Kundengeschäft ankündigte: „Seit 43 Jahren ist die Schoellerbank eine fixe Größe des Grazer Finanzplatzes. Fast genauso lange kümmert sich Heimo mit steirischer Lebensfreude um die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden.“ Und weiter: „Gerade in Zeiten, die geprägt sind von großen Umbrüchen und Unsicherheiten, haben Veranstaltungen wie das steirische Herbstfest einen hohen Stellenwert“, ist CEO Helmut Siegler überzeugt. Das ausgefallene Programm bot eine steirische Grillerei, südsteirische Weine, Comedy-Artisten und die Musikgruppe SASA aus dem Zillertal. ■



V. l.: Thomas Böck, Landesdirektor Schoellerbank Heimo H. Haidmayer, Valentina Herk (Notariat HERK), Landeshauptmann a. D. Hermann Schützenhöfer, Vorstandsvorsitzender Schoellerbank Helmut Siegler, Direktor Schoellerbank Graz Philipp Boruta, Vorstandsmitglied Schoellerbank Martin Klauzer



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei Roser Gesellschaft m.b.H., UW-Nr. 1037

Empowering  
Communities to Progress.

 **Schoellerbank**  
Wealth Management

Member of  **UniCredit**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: © Schoellerbank Aktiengesellschaft 2022, Renngasse 3, 1010 Wien; Firmensitz: Wien; Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien; Firmenbuchnummer: 103232m; DVR-Nr.: 0041556. Alle Rechte vorbehalten. Ausführliches Impressum unter [www.schoellerbank.at](http://www.schoellerbank.at).

Redaktion und Produktion: Marcus Hirschvogel, BA, ACI OC (Chefredakteur), Tel.: +43/1/534 71-2950; Endredaktion und Lektorat: Florian Praxmarer.

Fotos: Schoellerbank, Kataneva, Lukas Bezila, Markus Wache, Foto Fischer, Oliver Wolf, leadersnet/C. Stowasser; Titelbild: Gettyimages; Entwurf: Merlicek & Partner; Grafik/RZ: stiedLat, Druck: Druckerei Roser.

Kontakt: [info@schoellerbank.at](mailto:info@schoellerbank.at), [presse@schoellerbank.at](mailto:presse@schoellerbank.at), [www.schoellerbank.at](http://www.schoellerbank.at)

Hinweis: Soweit in dieser Broschüre Marketingmitteilungen enthalten sind, werden diese speziell gekennzeichnet. Für Marketingmitteilungen gilt Folgendes: Diese Empfehlungen und Informationen sind Marketingmitteilungen (Werbung) und enthalten weder ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung noch eine Aufforderung, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung abzugeben. Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Marketingmitteilungen können eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ausschließlich im Rahmen einer Anlageberatung kann die Schoellerbank die persönlichen Verhältnisse des/der Kund:in berücksichtigen sowie eine umfassende und kundenspezifische Eignungsprüfung durchführen. Haftungsbeschränkung: Alle Empfehlungen und Informationen beruhen auf verlässlichen Quellen und sorgfältigen Analysen, enthalten jedoch Schätzungen und Werturteile, die jederzeit einer Änderung unterliegen können. Die Schoellerbank ist zu einer Aktualisierung dieser Empfehlungen und Informationen nicht verpflichtet. Eine Haftung der Schoellerbank für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und Analyse und den darauf beruhenden Empfehlungen und Informationen wird ausgeschlossen.